

lude geven na erem gutdunken. Dit geldt solden almißen werden, mede to verbeteren elende kerken, gasthuse etc. De lude in deßer stadt gengen gemenlicken umme de kerken xxiii dage, menne, 10 vrowen, prester, alle mit groter innicheit.⁶⁾

¹⁾ Zu Autor, Werk und Überlieferung s. J. Hansen, in: *Chroniken der deutschen Städte XX 3–24*, und H. Herkommer, in: *Verfasserlexikon IV 1132–1134*.

²⁾ Koch, *Umwelt 143*, nimmt an, NvK habe den Ablass für Dortmund während seines Aufenthaltes in Köln erteilt. Das ist ansprechend, aber nicht zwingend. Unsere Datierung geht von dem in Z. 3 angegebenen Beginn der Ablasszeit als sicherem Terminus ante quem aus.

³⁾ W. Fox, *Ein Humanist als Dortmunder Geschichtsschreiber und Kartograph — Detmar Mülher (1567–1633)*, in: *Beiträge zur Gesch. Dortmunds und der Grafschaft Mark 52 (1955) 109–275*; hier: 165f.

⁴⁾ Die Ergänzungen aus dem 17. Jb. zu der Dortmunder Chronik (1548/51) des Dietrich Westhoff (s. die in Anm. 1 angeführte Literatur) sind für die hier in Betracht kommende Passage ohne Belang. Erwähnung des Ablasses in aller Kürze, jedoch ohne Nennung des NvK, auch bei Westhoff; s. *Chroniken XX 323*. — Unser Text folgt der orthographisch geglätteten Wiedergabe in den „*Chroniken der deutschen Städte*“, jedoch mit geringfügigen Änderungen nach nochmaligem Vergleich der Handschrift.

⁵⁾ 19. Januar.

⁶⁾ Zwei Seiten weiter (f. 201^r) folgt zu 1453(!) noch, derselbe Kardinal habe verboten, dat man nicht to der Willßnake na dem h. bloede solde gaen. Wer imandt, de sik dar gelavet hedde, de solde geven in sine kerken xviii albus und laten sik absolveren. Diese Wallfabrt habe etwa 40 Jahre bestanden, und es sei soviel Volk gekommen, wie man in deutschen Landen nie gesehen habe; denn es seien dort große Wunder geschehen. Es seien Herren, Fürsten, Bischöfe aus allen deutschen Landen hierhin gekommen, aus Preußen, aus Flandern. Nota: de papen to Meydeborgh (Magdeburg) weren alle tydt tegen den h. bloede etc. Es muß dabin gestellt bleiben, ob diesen Bemerkungen eine von NvK eigens für Dortmund ausgestellte Verkündung von Dekret Nr. 13 gegen blutende Hostien (s.o. Nr. 1454) vorlag, oder ob Kerkhörde von der allgemeinen Kundgabe des Dekrets ausgeht, wie sie eben in Nr. 1454 und Nr. 2010 oder durch die Statuten des Kölner Provinzialkonzils (s.u. Nr. 2343 Z. 144–146) erfolgte. Doch gibt zu denken, daß die oben mitgeteilte Ablösung von Wallfabrtsgelüben in den allgemeinen Kundgaben nicht zur Sprache kommt. Zur Sache s. ausführlich und informativ: Schröder, *Legation 325–327*.

zu 1452 Januar 19.

Nr. 2206

Nachricht bei Petrus Ympens in seinem Compendium decursus temporum monasterii christifere Bethleemite puerpere ordinis canonicorum regularium iuxta Louaniam¹⁾, daß NvK an diesem Tage allen, die an vorbenannten Festtagen die Kirche des Klosters Bethleem (bei Löwen) besuchen und zu deren materiellem Unterhalt beitragen, 100 Tage Ablass gewährt habe.²⁾

Or. (aut.): WIEN, Nat.-Bibl., S.N. 12816 f. 221^v.

Druck: Persoons, Nikolaas van Cusa te Leuven 68.

Erw.: Persoons, Nikolaas van Cusa te Leuven 65.

¹⁾ S.u. Nr. 2258.

²⁾ Soweit Ympens den Text wörtlich zitiert, nach dem Formular Nr. 965 oder Nr. 966. Da es sich in Bethleem um eine Marienkirche handelte, dürfte Nr. 966 Dum precelsa meritorum insignia vorgelegen haben. — Während seines Aufenthaltes in Bethleem im Februar 1452 ergänzte NvK diesen Ablass um weitere Vergünstigungen; s.u. Nr. 2258 Z. 15–20.

1452 Januar 20, Rom St. Peter.¹⁾

Nr. 2207

Iohannes de Bastonia, Priester der Diözese Lüttich und Familiar des NvK, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Provision mit Kanonikat und Präbende in der Kirche Notre-Dame zu Huy.